

Er blickte hinter die Kulissen : Egon Erwin Kisch : gesammelte Werke in Einzelausgaben

Autor(en): **Hartmann, Horst**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **63 (1984)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er blickte hinter die Kulissen

Egon Erwin Kisch: Gesammelte Werke in Einzelausgaben

Einer der profiliertesten Journalisten der Weimarer Republik war Egon Erwin Kisch. Zwei umfangreiche Bände innerhalb der «Gesammelten Werke in Einzelausgaben» mit seinen Zeitungsartikeln stellen das erneut unter Beweis. Glanzstücke sind seine Skizzen, Beobachtungen und Reportagen.

Der gebürtige Prager verfügte über «logische Phantasie», mit deren Hilfe er Bruchstücke von Tatsachen, Geschehnissen und Abläufen rekonstruierte. Als ein der Wahrheit verpflichteter Dedektiv verstand er sich gleichzeitig als Anwalt der vom Schicksal und der Gesellschaft stiefmütterlich behandelten Menschen. Die Abhängigkeit des Menschen von Menschen, seine Ausbeutung und sein Elend zeigte er an immer neuen Beispielen.

Nuancen und knappe Urteile ersetzten das Pathos. Überraschende Erkenntnisse gewann Kisch oft aus banal erscheinenden

Meldungen: «Nur ein Hohlkopf findet alles Selbstverständliche selbstverständlich». Als entscheidendes Element für einen Reporter kam für ihn die «Pragmatik des Vorfalls» hinzu, jene vom Verfasser zu ziehenden «Wahrscheinlichkeitskurve», die mit der «Verbindungslinie der Ereignisse» zusammenfällt.

Immer wieder zog es Kisch in Gefängnisse. Ausführlich berichtete er über das Los von Strafgefangenen und regte zum Nachdenken über sinnlos erscheinende Strafen an. Die heute lächerlich anmutende Rüstungspolitik der SPD vor 1933 griff er ebenso scharf an, wie alle nationalistischen Tendenzen. Er beflügelte die Vorstellungskraft in kurzen aber eindringlichen Alltagsskizzen, ob es sich um eine Visite bei Heizern eines Dampfers oder Besuche in Berliner Schlachtereien handelte.

Die gesammelten Artikel zeigen aber auch deutlich, dass sich Kisch immer stärker zum kämpferischen Gesinnungsjournalismus der KPD tendierte, vor allem nach 1933 im Exil. Häufig geriet er dabei unter sein eigenes Niveau. In Prag lagern noch Berge von Manuskripten und persönlichen Papieren. Mit weiteren Publikationen von Kisch-Manuskripten dürfte deshalb in den kommenden Jahren zu rechnen sein. Allerdings ist kaum anzunehmen, dass Unterlagen über eine theoretisch immerhin denkbare politische Wandlung jemals veröffentlicht werden . . .

Horst Hartmann

Egon Erwin Kisch «Mein Leben für die Zeitung 1906–1925», Journalistische Texte 1, 536 Seiten, Leinen, DM 15.–
«Mein Leben für die Zeitung» Journalistische Texte 2, 582 Seiten, Leinen, DM 15.–
Aufbau-Verlag, Berlin